



### Privatspitäler

Öffentliches Geld für private Kliniken – das wird wieder einmal heftig diskutiert. Die Wirtschaft pocht darauf, dass Privatkliniken das öffentliche System entlasten.

# Streit ums Geld für Privatkliniken

Debatte um Privatklinik Währing, für die sich Ex-FPÖ-Chef Strache eingesetzt hat, belastet eine ganze Branche.

••• Von Martin Rümmele

WIEN. 45 Privatspitäler, die unter anderem über den Privatkliniken-Finanzierungsfonds (PRIKRAF) honoriert werden, gibt es in Österreich. Seit Bekanntwerden der Vorgänge um die Privatklinik Währing, für deren Aufnahme in den Prikraf sich Heinz-Christian Strache eingesetzt hatte, gehen in der Branche die Wogen hoch.

### Kritik von Kassenvertretern

Andreas Huss, Vizeobmann der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK), fordert entweder eine Reform oder eine Abschaffung des Prikraf. Denn der Fonds wird aus Mitteln der Krankenversicherungen gespeist. Er ist das Pendant zur Finanzierung der öffentlichen Spitäler, für die die Kassen einen gedeckelten Beitrag ihrer Einnahmen zahlen. Der Rest kommt von den Ländern. Die Idee hinter dem

Prikraf: Patienten, die dort behandelt werden, belasten nicht das öffentliche System – auch wenn es sich um Therapien handelt, die auch in öffentlichen Kliniken therapiert werden müssten. Und genau für diesen Teil der Behandlungen kommt eben das öffentliche System auf. Mehr als 100.000 solcher Behandlungen führen die Privaten im Jahr durch, zuletzt auch Behandlungen, die durch die Coronakrise in öffentlichen Kliniken verschoben worden sind und nun rasch nachgeholt werden müssen. Weil das die Kapazitäten belastet, werden Patienten zum Teil auch in privaten Spitälern behandelt.

Das Problem der Strache-Debatte: ÖVP und FPÖ hatten bei der Reform der Krankenkassen und deren Zusammenlegung auch deren Prikraf-Zahlungen erhöht. Angesichts der jüngsten Debatte hat das keine gute Optik, findet die Opposition und fordert Reformen. „Wenn eine Re-

form nicht gelingt, müssen wir den Prikraf abschaffen, und die Sozialversicherungen finanzieren die Leistungen wie zuvor mit Einzelverträgen im Einzelfall“, teilte Huss mit. „Da die Krankenkassen den Prikraf zu annähernd 100 Prozent finanzieren, müssen auch sie entscheiden und kontrollieren können, was mit dem Geld im Fonds finan-

ziert wird“, sagte er. „Die Prikraf-Regelung finanziert 45 private Krankenanstalten auf Kosten von Millionen von Versicherten“, bemängelte Ingrid Reischl, Leitende Sekretärin im ÖGB und Co-Vorsitzende der Konferenz der Sozialversicherungsträger: „Die Regelung sollte im Sinne aller Versicherten neu gedacht werden und nicht nur wenigen Privilegierten dienen.“

### Lob von Wirtschaftsvertretern

In die Bresche für die Privatspitäler sprang ausgerechnet Peter Lehner (ÖVP), Vorsitzender der Konferenz der Sozialversicherungsträger und WKO-Vertreter. „Privatspitäler sind ein wichtiger Teamplayer im österreichischen Gesundheitssystem und leisten einen wertvollen Beitrag für die Versorgung der Versicherten“, teilte er mit.



© APA-Hans Punz

ÖGK-Vize Andreas Huss fordert eine Reform der Privatkliniken-Finanzierung.